

Virtuose Vitalität

Pianist Bernd Glemser und Geigerin Mirijam Contzen.

Bei der Styriarte gastierte der deutsche Pianist Bernd Glemser (62) nicht zum ersten Mal. Der Fazioli-Flügel in der List-Halle schien für Mussorgskys anspruchsvollen Zyklus „Bilder einer Ausstellung“ diesmal ein geeigneter Schau- und Hörplatz. Angesichts der zahlreichen Orchesterfassungen erfreute es, wieder einmal das Original zu hören.

Glemsers Vitalspiel ist im Fortebereich zu Hause. Natürlich verhält er sich wo erforderlich auch dezent, ja delikat, ein Piano ist ihm zu keinem Fremdwort geworden. Indes tat sich in der folgenden „Kreuzer-Sonate“ von Ludwig van Beetho-



Pianist Bernd Glemser WERNER KMETITSCH

ven, der aufwendigsten seiner zehn Violinsonaten, die Geigerin Mirijam Contzen schwer, sich klanglich durchzusetzen. Im Andante waren die geforderte „Grandezza“ oder die typischen Sforzati Mangelware, und erst im letzten Satz ließ Glemsers ungestüm wirkende Dominanz nach. Das Presto geriet im Zusammenspiel und -klang endlich zu einer rundum überzeugenden Symbiose zwischen den so unterschiedlichen Instrumenten. Dank fein austarierter Balance vermochte dann die Bearbeitung eines Beethoven-Liedes vollends zu versöhnen.

Walther Neumann